

Zeitschrift: Wasser Energie Luft = Eau énergie air = Acqua energia aria

Herausgeber: Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband

Band: 73 (1981)

Heft: 9

Artikel: Naturnahe Verbauung des Mülibaches Sarland, Gemeinde Bauma, Kanton Zürich

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-941343>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Naturnahe Verbauung des Mülibaches Saland, Gemeinde Bauma, Kanton Zürich

Der Bau eines Rad- und Gehweges an der Hittnauerstrasse zwischen Saland und Laubberg machte die Verlegung des Mülibaches notwendig. Topografisch lag eine weiträumige Verlegung auf der Hand, denn früher verlief der Bach wahrscheinlich weit weg von der Strasse in dem tiefer liegenden Geländeteil. Die gut erhaltene Landschaft animierte geradezu zu einem naturnahen Ausbau des zu verlegenden Gewässers. Glücklicherweise erklärten sich die Gemeindebehörden als Bauherren damit einverstanden, den Mülibach auf der ganzen Länge in den tiefer liegenden Teil zu verlegen und mit naturnahen ingenieurbio-logischen Methoden zu verbauen. Auch die Landeigentümer waren grosszügig und nahmen einen zusätzlichen Landverlust in Kauf.

Mit den Bauarbeiten konnte im Frühling 1980 begonnen werden. Um die Sohlenlage des neuen Baches zu sichern, sind vier massive, auf Beton fundierte Schwellen eingebracht worden. Weitere Schwellen aus losen Steinbrocken tragen ebenfalls zur Stabilität der Sohle bei. Die Sicherung der Ufer und Böschungen wird an den besonders gefährdeten Stellen durch lebende Pflanzen (Weiden, Erlen u. a.) übernommen, wie dies in natürlichen Bächen meistens der Fall ist. Damit der Hochwasserabfluss trotz Reduktion der Fliessgeschwindigkeit durch die Pflanzen gewährleistet ist, wurde das Durchflussprofil im Vergleich zum konventionellen Ausbau vergrössert. Der grössere Landbedarf beträgt im Vergleich zu konventionellen Bachverbauungen rund 13%, was einem zusätzlichen Landstreifen von etwa 1,2 m im Mittel entspricht. Die Niederwasserrinne ist nicht

überall festgelegt, so dass sich der Bach in einem erweiterten Bereich, der mit Pflanzen abgesichert ist, frei entfalten kann.

Der naturnahe Ausbau des Mülibaches ist ein Versuch, um neue Wege im Bachverbau zu suchen. Der Versuch ist mit dem Risiko verbunden, dass die Bachböschungen, besonders wenn Hochwasser in der ersten Zeit auftreten und die Pflanzen noch nicht genügend ausgeschlagen haben, sehr erosionsanfällig sind. Um das Risiko zu verkleinern, wurden Teile der Bepflanzungen mit Jutenetzen gesichert. Die Kosten für die Bachverlegung betrugen 170 000 Franken (ohne Landerwerb) und konnten mit Sicherheit tiefer gehalten werden als bei einem konventionellen Bachausbau.

Die am Bau Beteiligten waren von der neuen Bauart überzeugt und machten bei der Realisierung begeistert mit. Es ist zu hoffen, dass die Erfahrungen auch weiterhin positiv sein werden, damit in Zukunft auch andere Bäche naturnah verbaut werden können.

(Pressefahrt Wasserbau im Kanton Zürich, 16. Juli 1981)

Technische Daten:

Einzugsgebiet	4,3 km ²
Ausbauwassermenge	19 m ³ /s (oben), 20 m ³ /s (unten)
Gefälle (ideell)	20‰ (oben), 10‰ (unten)

Weitere Angaben

Bauherr	Gemeinde Bauma
Projekt und Bauleitung	Ingenieurbüro E. Diebold AG, Russikon
Oberaufsicht	Amt für Gewässerschutz und Wasserbau
Fachberatung	Amt für Raumplanung (Fachstelle Naturschutz) Fischerei- und Jagdverwaltung
Unternehmung	Reiss AG



Bild 1. Vergleich eines konventionellen Ausbaues mit dem heutigen Ausbau. Der Mehrbedarf an Land beträgt im Mittel 1,2 m.

Bild 3. Mülibach Saland, Juli 1981.

Bild 2. Mülibach Saland, Pfingsten 1980.

